

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraph-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Veranschlagt
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 95.

Mittwoch, 27. April 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kais. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Raskantstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Verordnung

an sämtliche Amtshauptmannschaften, Stadträte, Bürgermeister und Gemeindevorstände, die Wahlen zum Reichstage betreffend.

Nachdem durch Kaiserliche Verordnung vom 22. laufenden Monats zur Vornahme von Neuwahlen zum Reichstage

der 16. Juni dieses Jahres

festgesetzt worden ist, so werden die Gemeindevorstände — als welche in dieser Beziehung für die Städte, in welchen die Residierte Städteordnung eingeführt ist, die Stadträte für die Städte, in welchen die Städteordnung für mittlere und kleine Städte gilt, die Bürgermeister und für das platt Land die Amtshauptmannschaften zu betrachten sind — hierdurch angewiesen, unter Beobachtung der in dem Wahlgesetze für den Reichstag vom 31. Mai 1869 (Bundesgesetzblatt vom Jahre 1869 Seite 145 flg.) und in dem zur Ausführung dieses Gesetzes erlassenen Reglement vom 28. Mai 1870 (Bundesgesetzblatt vom Jahre 1870 Seite 275 flg.) enthaltenen Bestimmungen, und zwar zugleich für die in ihren Bezirken gelegenen exempten Grundstücke, die in den §§ 6 und 7 des angezogenen Reglements vorgeschriebene Abgrenzung der Wahlbezirke vorzunehmen.

Dernächst haben die Stadträte, Bürgermeister und Gemeindevorstände in Gemäßheit von § 8 des Wahlgesetzes und § 1 des Reglements die Wahllisten aufzustellen.

In Gemeinden, welche in mehrere Wahlbezirke einzuteilen sind — § 7 Absatz 3 des Reglements —, hat die Aufstellung dieser Listen für jeden Bezirk gesondert zu erfolgen, es sind daher die Gemeindevorstände von den Amtshauptmannschaften wegen der geschiedenen Bezirkseinteilung rechtzeitig mit Anweisung zu versehen.

Die Auslegung der Wahllisten hat spätestens am

16. Mai dieses Jahres

zu erfolgen und es ist deshalb von den Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen vorher die in § 2 des Reglements vorgeschriebene Bekanntmachung zu erlassen.

Die für die Wahlhandlung benötigten Protokoll- und Gegenlisten-Formulare werden für die städtischen Wahlbezirke den Stadträten und bez. Bürgermeistern, für die Wahlbezirke des platten Landes den Amtshauptmannschaften zur Behändigung an die Wahlvorsteher zugehen.

Derliches und Sächsisches.

Riesa, 27. April 1898.

Zur Erinnerung an den 70. Geburtstag und das 25-jährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Königs Albert wurde am 23. April 1898 eine schlanke, junge Linde auf dem oberen Theile des Riesaer Stadtparkes vom Verschönerungsvereine angepflanzt. — Eine Eiche zum Gedenten des 800-jährigen Bestehens unseres Regentenhauses Wettin wurde schon am 19. Juni 1889 und eine dergleichen zur Feier des 50-jährigen Militärjubiläums Sr. Majestät am 23. October 1893 auf der großen Festwiese gesetzt. Mögen auch diese Bäume der spätern Nachwelt die Treue der Sachsen zu ihren Herrschern bezeugen.

Die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft macht soeben bekannt, daß ihre diesjährige allgemeine deutsche Wanderversammlung in Dresden wegen der Anordnung der Reichstagswahlen nicht, wie beabsichtigt, vom 16. bis 21. Juni stattfinden kann, daß sie vielmehr erst in der Zeit vom Donnerstag, den 30. Juni bis Dienstag, den 5. Juli d. J., abgehalten wird, indem alle Termine der Ausstellung sinngemäß um 14 Tage hinausgeschoben werden.

Der Verein der Brauereien des Leipziger Bezirks, der Thüringer Brauereiverein, der Breslauer Brauereiverein und die Breslauer Brauerinnung richteten eine Petition an den Reichstag gelegentlich des Antrags Haaske, jedes Surrogat zu verbieten und in der norddeutschen Brauereivereinigung den Grundsatz durchzuführen: „Ein gutes und gesundes Bier ist nur aus Malz, Hopfen, Hefe und Wasser herzustellen“. Demgegenüber schickte die Saccharinfabrik Jahlberg, List u. Co. eine Petition, die die Befestigung des Saccharins als Zusatz verlangt, weil das Verbot sämtliche obergährige Brauereien auf das Empfindlichste schädigen würde. Die erste Petition fährt dem gegenüber aus, „daß bei Einführung des Surrogat-Verbots die Production der einfachen resp. obergährigen Biere erst recht empfindlicher und gefährlicher wird“.

Vom Landtage. Die Erste Kammer beschloß in der gestrigen Sitzung, die Petitionen des Vereins geprüfter und verpflichteter Geometer im Königreiche Sachsen, um Aufhebung der Verordnung vom 14. Mai 1872 bez. 13. November 1879, die Anfertigung geodätischer Dismembrationsunterlagen durch Königl. Vermessungsingenieure, des Bahnwärters a. D. Christian Friedrich Boehm in Zeulentoda um Anrechnung weiterer Dienstjahre und Erhöhung der Pension sowie des Ernst Scherz in Chemnitz, seine Einschätzung zur Einkommensteuer betreffend, auf sich beruhen zu lassen. Die Petition des Hausbesizers Gregor Woblsche in Stroden, Brandschadenvergütung betreffend, wurde der

Kgl. Staatsregierung zur Kenntnignahme überwiesen, nachdem die Herren Rittergutsbesitzer v. Trühshler und Hammerherr v. Schönberg dazu gesprochen hatten. — Die Zweite Kammer beschloß sich in Gegenwart Ihrer Excellenzen der Herren Staatsminister v. Meißel und v. Wapdorf mit der Schlussberatung über den schriftlichen Schlussbericht der Finanzdeputation A zum Königl. Dekret Nr. 10 und zu Art. 20 des außerordentlichen Staatshaushalts-Gesetzes für 1898/99, Neubau des Ständehauses einschließlich der Nebenanlagen betreffend, sowie zum Antrag der Ersten Kammer wegen Ausschreibung einer öffentlichen Konkurrenz für den Ständehausbau und über die dazu eingegangenen Petitionen. In namentlicher Abstimmung wurde ein Antrag des Herrn Abg. Dr. Mehnert auf eine etwas modifizierte Genehmigung des Entwurfs III mit 51 gegen 22 Stimmen abgelehnt. Die Deputationsanträge wurden angenommen.

Meissen. In dem zum Pfarrgute Pöschitz gehörigen Granitsteinbruch in der Nähe des Riesenfelsens ereignete sich am Montag Nachmittag ein Unglücksfall. Ein Schuß entlud sich vorzeitig und verletzte den Bruchmeister sehr schwer und zwei dabei stehende Arbeiter leicht. Die Verletzten wurden im Krankenhaus untergebracht.

Dresden. Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs sollen die dem Monarchen anlässlich der Feier des 70. Geburtstages und des 25-jährigen Regierungsjubiläums von Behörden, Vereinen, Genossenschaften und Gemeinden, sowie von einzelnen Personen gewidmeten Adressen und Geschenke am 28., 29. und 30. April von vormittags 11 bis nachmittags 3 Uhr im königlichen Residenzschlosse öffentlich ausgestellt werden. Der Eingang hierzu ist über die Rabinestreppe (großer Schloßhof), der Ausgang über die Treppe am Oranien Gewölbe zu nehmen.

Weringowalde. In Sachen des berichteten entsprechenden Mordes erlöst der Kgl. Staatsanwalt zu Chemnitz folgende Bekanntmachung: Am Morgen des 24. April d. J. gegen 1/2 7 Uhr ist in der Waldparzelle „Frohne“ des Weringowalder Staatsforstreviers, etwa 20 Schritte von dem Communicationsweg zwischen Hoyerzdorf und Wierschhain entfernt, die 17 Jahre alte Ana Bertha Riedel aus Wierschhain ermordet aufgefunden worden. Die Riedel, die in einer Fabrik in Weringowalde in Arbeit gestanden, hat sich am Sonnabend, den 23. April d. J., abends 1/8 8 Uhr aus ihrer dortigen Wohnung entfernt, um ihre in dem eine Stunde von Weringowalde entfernten Wierschhain wohnenden Eltern zu besuchen, sie ist durch Klostergeringswalde, dann den Hoyerzdorfer Kirchweg und den sich von diesem abzweigenden, an der Waldparzelle „Frohne“ vorbeiführenden Hoyerzdorfer-Wierschhainer Communicationsweg entlang gegangen und hätte

darnach zwischen 1/2 9—9 Uhr abends bei ihren Eltern eintrafen müssen. Die Erörterungen haben ergeben, daß die Riedel in der Zeit von etwa 1/2 1—1/2 9 Uhr abends von dem Thäter auf dem Wege angefallen und nach einem Bergewaltigungsvorfall in den Wald geschleppt und hier durch Schläge und Stöße in Kopf und Hals getödtet worden sein dürfte. Neben dem halbentblühten Leichnam hat der Thäter die Rinde gelegt, aus der Innenseite des rechten Oberschenkels hat er ein großes Stück Fleisch, das später am Eingange des Dorfes Klöteringswalde auf einem Baum liegend gefunden worden, geschnitten. Bezüglich des Thäters fehlt es bis jetzt an einem sicheren Anhalt, nach dem Befunde wird er sich zweifellos bei der That Karl mit Blut befleckt haben, auch wird er Spuren des stattgehabten Kampfes tragen. Es wird gebeten, alle sachdienlichen Wahrnehmungen an den Vordarman in Weringowalde oder den Unterzeichneten (Staatsanwalt Liebe in Chemnitz) scheinlich anzuzeigen, insbesondere wird ersucht, die Person eines Radfahrers, der um 1/2 9 Uhr an jenem Abende die Straße nach Wierschhain, das Rad schiebend, passiert und am Thatorste ober etwa 50 Schritte oberhalb desselben vorübergegangen sein muß, zu ermitteln, da anzunehmen ist, daß derselbe Wahrnehmungen über die That bez. den Thäter gemacht hat.

Zittau. Große Diebstähle sind in neuester Zeit durch die Speicherrbeiter der Landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufsgenossenschaft hier zum Nachtheile der letzteren verübt worden. Die Arbeiter haben vorwiegend Hafer gestohlen und sollen ihn um kaum die Hälfte des üblichen Marktpreises an einen hiesigen und einen Oberleitersdorfer Fuhrwerksbesitzer verkauft haben. Mehrere Betheiligte sollen bereits verhaftet worden sein.

Zittau, 26. April. Ein bedauerlicher Unglücksfall passirte am Sonnabend während des Fackelzuges dadurch, daß ein junger Mann sogenannte Fackel abbrannte, wodurch die Pferde eines auf dem Marktplatz stehenden Geschirrs aus Heringsdorf scheu wurden. Die aufgeregten Thiere rasteten den Mandauerberg hinunter, wobei drei Frauen aus Odersdorf überfahren wurden. Eine der Verletzten wurde in das Hotel „zum Engel“ geschafft, wo ihr durch einen Arzt die erste Hilfe zu Theil wurde. Außerdem wurden noch andere Personen leichter verletzt.

Zwickau. Die Dienstmagd Marie Richter in Niederplantz wurde von einer Kuh in das linke Auge gestoßen, so daß dieses, da es ganz zerstört war, im Kreiskrankenhause zu Zwickau herausgenommen werden mußte.

Freiberg. Am Sonnabend Nachmittag stürzte der Dachdecker B. von dem Dache eines Wohnhauses der Daimhener-

Die Amtshauptmannschaften haben anher anzuzeigen, welche Anzahl der bezeichneten Formulare sie für ihren Bezirk bedürfen.

Dresden, den 25. April 1898.

Ministerium des Innern.

von Meißel.

Belbig.

Nachdem die Versteigerung des dem Schiffseigner August Knopf in Calbe a./S. gehörigen hölzernen Stevedokens Nr. 4714 IX, der sich im Schiffsregister des königlichen Amtsgerichts zu Calbe a./S. Blatt Nr. 4 eingetragen befindet, erfolgt ist, werden die Schiffsgläubiger und sonstigen Realberechtigten, die einen Anspruch auf Befriedigung aus dem Versteigerungserlöse geltend zu machen haben, aufgefordert, ihre Forderungen bis zum

31. Mai 1898

bei dem unterzeichneten Vollstreckungsgerichte anzumelden.

Riesa, am 26. April 1898.

Das Königlich Sächs. Amtsgericht.

Dr. Krause.

Kf. Säger.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Tischlermeisters Max Hermann Hugo Wehner, früher in Riesa, jetzt in Wapreuth wohnhaft, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Riesa, den 27. April 1898.

Königliches Amtsgericht.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber.

Ktuar Säger.

Anzeigen für das „Riesaer Tageblatt“ erbitten uns bis spätestens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages. Die Geschäftsstelle.

Kraße Jerab. Der Verunglückte verstarb am Sonntag in Folge der erhaltenen Verletzungen.

Reumarkt. Ein im rüstigen Mannesalter stehender Einwohner, der Hausbesitzer Stephan, glitt beim Passiren der Treppe eines Nachbarhauses aus und fiel so unglücklich, daß er das Genick brach und in wenigen Minuten seinen Geist aufgab.

Saupersdorf. Als am Sonnabend der Maurer Jahn von seiner Arbeit nach Hause kam, legte er seinen Lohn auf den Tisch. Das 1 1/2 Jahre alte Kind spielte mit dem Gelde und dabei gerieth ein Thalerstück ihm in die Speiseröhre. Das Kind wurde nach dem Kreisrankestifte Zwidau überführt und da das Herausziehen des Thalerstückes nicht gelang, mußte die Speiseröhre geöffnet und das Geldstück auf diese Weise entfernt werden. Das Befinden des Kindes erregt keine Besorgniß mehr.

Leubnitz, 24. April. Ein Badenstreich wurde während des Fodestages verübt. Zwei zwölfjährigen Mädchen wurde der lange Haarkopf gänzlich abgehauen.

Lhum, 25. April. Der elfjährige Knabe Epperlein hatte das Unglück, beim Schießen mit einer Schießbüchse, in welche er wahrscheinlich Fäulnis gestopft, zwei Finger der rechten Hand einzustüßen.

Frauenstein. Der hiesige Stadtgemeinderath faßte einstimmig den Beschluß, die elektrische Beleuchtung in unserer Stadt einzuführen. Die Straßenbeleuchtung erfolgt durch 4 Bogenlampen von je 300 Kerzen Stärke.

Vom Bogtlande. Die Wäschefabriken, die namentlich in der Gegend von Auerbach und Rodewitz sehr viele Arbeiter beschäftigen, haben gegenwärtig außerordentlich flott zu thun, und es dürfte dieser Erwerbszweig auch nicht von den drohenden Kriegswirren in Mitleidenschaft gezogen werden, da in dem Ausfuhrverzeichnisse von Leinwäse aus Sibirien und Baumwolle die Vereinigten Staaten von Nordamerika nur mit einer bescheidenen Ziffer hervortreten. Neben Sachsen kommen bei der Wäschefabrikation hauptsächlich Berlin und die Gegend von Bielefeld in Betracht. Die ins Ausland gesandten Wäschestücke hatten in den letzten zwei Jahren je einen Werth von 9-10 Millionen Mark und besaßen ein Gewicht von 14000 bis 15000 Doppelcentner. Von dieser Gewichtsmenge wurden exportirt z. B. nach den Niederlanden 4468 Doppelcentner, der Schweiz 1850, Brasilien 1300, Dänemark 880, England 791 Doppelcentner, nach Nordamerika aber nur 631 Doppelcentner. Wenn auch eingerichtete Arbeiterinnen naturgemäß bevorzugt werden, so haben die hiesigen Wäschefabriken doch gerade beim letzten Quartiertermin sehr zahlreiche Neulinge eingestellt, um sie anzulernen.

Bogtberg. Am Sonnabend sind anlässlich des 70. Geburtstages des Königs 10 weibliche Gefangene hiesiger Strafanstalt (bei Delenitz) begnadigt und ihnen der Rest der Strafe (bis zu 6 Monaten) erlassen worden. Die sofort auf freien Fuß Gesetzten waren zumißt Ehefrauen, welche sich während ihrer Strafzeit gut geführt hatten.

Flauen i. B., 24. April. Bei der Illumination am Freitag Abend wurde bei Gelegenheit des Abnehmens einer Rakete die neunjährige Tochter eines hiesigen Communearbeiters am Kopfe schwer verletzt. — Beim unvorsichtigen Hantiren mit einem Gewehr verletzte sich weiter in Jugelsburg ein Arbeiter, als er einen Freudenschuß abgeben wollte, sehr schwer. Der Daumen der rechten Hand war dem Schützen völlig abgerissen worden und nicht wieder aufzufinden.

Wurzen. Der Firma Kramer und Co., Berlin ist von der Regierung die Erlaubniß zu Anstellung genereller Vorarbeiten für eine elektrische Bahn von 1 m Spurweite von Wurzen über Belgern nach Torgau, soweit sächsisches Gebiet in Frage kommt, erteilt worden und zwar auf die Dauer von drei Monaten.

Leipzig. Am Tage des Königs-Jubiläums hat ein Bürger Leipzigs in Gemeinschaft mit seiner Gemahlin der Diaconissen-Anstalt die Summe von 100000 Mark als Schenkung mit der Bitte überwiesen, diesen Betrag zum Bause des von der Anstalt in Lindenau geplanten Krankenhauses zu verwenden und mit dem Bause des letzteren recht bald zu beginnen. Die edlen Schenkgeber, die jede öffentliche Dankagung abgelehnt haben, sind unbekannt und werden ungenannt bleiben.

Aus dem Reiche.

Ein Eisenbahnunglück wird aus Düsseldorf gemeldet: In der Nacht zum Dienstag ist der Güterzug Nr. 933 (Oberlahnstein-Prinotrop) auf der Station Rath auf ein Stumpfgleis abgelenkt worden und auf einen in demselben befindlichen Pressbock aufgefahren. Der Lokomotivführer ist todt, der Zugführer und der Bremser schwer verletzt. Die Lokomotive, zwei Bod- und vier Güterwagen sind theils stark beschädigt, theils zertrümmert; der Betrieb ist nicht geführt. Der Unfall ist dadurch entstanden, daß der Lokomotivführer das auf Halt stehende Ausfahrtsignal nicht beachtete. — Ferner stieß zwischen Dörmicum und Elbhorn ein nach Krafau fahrender Personenzug mit einem Güterzug zusammen. Zwei Personen, darunter der Kondukteur des Personenzuges, wurden getödtet, sechs Reisende schwer verletzt. — In Hamburg explodirte im Freihafen am Dreedner Ufer der Rest einer Dampfwinde. Ein Arbeiter wurde schwer, zwei andere Personen leicht verletzt. — Die Ehefrau des Fabrikarbeiters Guggler in Ludwigschafen ertränkte sich im Rhein mit ihren drei kleinen Knaben. — Auf dem kleinen See bei Radeburg kenterte ein Ruderboot. Zwei Jäger vom Jägerbataillon ertranken. — Bei einem in Köln ausgebrochenen Stubenbrand ist während der Abwesenheit der Eltern ein einjähriges Knäblein kochend verbrannt. Das Feuer ist durch Spielen der Kinder mit Feuerzeug entstanden. — Ein entsetzlicher Doppelmord-Versuch erregt die Bewohnerschaft Weimars. Der Cigarrenmacher Peter Seiber überfiel, als er von der Control-Verammlung kam, die in der Wohnung allein anwesenden Kinder seines Logiswirthes, des

Schiffsegers Wolmershied, und verletzte dieselben scharflich mit einem Messer. Auf dem Kopfe eines der Kinder zertrümmerte er einen Kasten. Als Hausbewohner auf dem Schauplatz des Verbrechens erschienen, hatte der Wirth sich das zweite Kind zwischen seine Arme geklemmt und das Messer gezückt, um dem bedauernswürdigen Kinde die Kehle abzuschneiden. Einen dem Vorüberen das Messer abringenden Mann verletzte er an der Hand.

Die Feier von Sachsens Jubeltagen in Riesa.

Der zu Sachsens doppelter Jubelfeier am 22. April im Hotel Pöpsner durch Abhaltung eines allgemeinen Commercieres veranstalteten Vorkfeier entsprechend, fand am Montag, nachdem der eigentliche Festtag, der 23. April, vorüber war, und nachdem am Sonntag das ganze Fest seine kirchliche Weihe gefunden hatte, in unserer Stadt auch eine würdige Nachfeier desselben statt. Die vier in Riesa bestehenden königlich sächsischen Militär- und Kriegervereine hatten sich nämlich kameradschaftlich die Hände gereicht und unter Zugleichung einiger Brudervereine aus der Umgegend und des hiesigen Unteroffizier-Vereins ebenfalls im Saale des Hotels Pöpsner einen Fest-Commerciers veranstaltet, zu dem nicht nur die Vereinsmitglieder zahlreich erschienen waren, sondern an dem auch viele geladene Ehrengäste, insbesondere eine größere Anzahl Herren Offiziere, Theil nahmen. Geleitet wurde der Commerciers durch den Vorsitz der Rgl. Sächs. Militärvereins „Jäger und Schützen“, Herrn Kaufmann H. Hoffmann, der in seiner Eröffnungsansprache zur Treue gegen König und Vaterland ermahnte. „Jedes Sächsenherz schlägt höher, gilt es den Namenstag des geliebten Herrschers festlich zu begehen. Um wie viel mehr müssen wir, so führte Redner etwa aus, die Mitglieder der Militärvereine diesem Tage die Ehre geben, denn uns ist Se. Majestät König Albert als hoher Protector des Rgl. Sächs. Militär-Vereins-Bundes und ruhmreicher Führer in heißen Schlachten durch Kampf zum Sieg seine getreuen Sachsen führend, noch viel inniger an's Herz gewachsen. Es haben deshalb die vereinigten Militär-Vereine von Riesa und Umgegend beschlossen, dem 70. Jahrtage, Geburtstages und des 25. Jahrtage Regierungsjubiläum durch einen Fest-Commerciers zu feiern. Eine stattliche Anzahl von Kameraden haben sich hier zusammengefunden und ich begrüße Euch liebe Kameraden auf das Herzlichste. Ehrfurchtsvoll begrüße ich das hohe Offiziercorps, die Herren Landwehroffiziere, die hohen königl. Behörden und die Rdt. Behörden, sowie die fernher erschienenen Ehrengäste und spreche für die zahlreiche Theilnahme den Dank der Militär-Vereine aus. Mit dem Wahlspruch: Treue dem König und Treue dem Vaterland! erkläre ich den Commerciers für eröffnet!“

Die geschmackvolle Schmückung des Saales, wie sie vom vorhergehenden Commerciers gesehen war, hatte noch erhebliche Vermehrung gefunden und zwar in der Weise, daß das Festlocal militärisches Gepräge trug. Das officielle Programm enthielt 11 Orchesterstücke, die von der hiesigen Militärkapelle unter der Leitung des Herrn Stadtmusikdirektors Schöther so ausgewählt waren und wiederum so vorzüglich ausgeführt wurden, daß die Musik allgemeinen Beifall hervorrief. Die Festrede hielt Herr Harrer Friedrich, der mit herbedem Munde Seine Majestät den König als ruhmgekröntem Helden des Schlachtfeldes und als ebenso großen Helden auf dem Gebiete der Volkswohlfahrt herbeiführenden Friedensarbeit pries, die Festtage als eine Zeit der Erinnerung, des Dankes, der Bitte, aber auch ernstlichen Selbstkritik bezeichnete und darauf hinwies, daß der Fahnenweid, den der Soldat liebt, auf die ganze Lebenszeit Wirkung habe, und daß bei Manchem auch der Amtseid hinzutrete. Jeder, der der Armee angehört oder angehört habe, sei ganz besonders verpflichtet, sein Herz dem Könige zu geben und diesem mit Vertrauen in Treue und Liebe ergeben zu sein bis an's Lebensende. Den Schluß bildete ein dreifaches Hurrah auf Seine Majestät. — Das Hoch auf Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. brachte Herr Dr. med. Fester aus, in seiner jahnenden Rede ausführend, daß die zahlreichen Ehreungen, die Seiner Majestät dem Könige Albert zu Theil geworden sind, bei Jedermann volle Zustimmung gefunden haben, daß sie aber auch ganz besonders Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm II., dem Herrscher tiefsten Willens, scharfen Denkens mit weitem Blicke und thatkräftigen Handelns zu hoher Befriedigung gereichten. — Auf Seine Durchlaucht den Fürsten Bis marck lenkte Herr Oberamtsrichter Feldner die Aufmerksamkeit der Festtheilnehmer, sprach mit tief empfundenen Worten sein Bedauern darüber aus, daß es dem Reichskanzler nicht vergönnt sei, sich persönlich an der unsern Könige von so vielen Seiten entgegengebrachten Huldigungen zu betheiligen und brachte nach gehörender Hervorhebung des ausgezeichneten Charakters und der hohen Verdienste Seiner Durchlaucht ein dreifaches Hoch auf den Fürsten aus, in das ebenfalls mit herzlichster Begeisterung eingestimmt wurde.

Auf die Aufforderung des Herrn Oberlehrer Diezel brachte die Versammlung auch der deutschen Armee ein dreifaches Hurrah. Derselbe wies zunächst auf die großen politischen Veränderungen hin, die sich während des Jahrzehnts vollzogen haben, das vor dem Regierungsantritte Sr. Maj. König Alberts liegt, und die ohne die rasch auf einander folgenden Festjahre von 1864, 1866 und 1870/71 nicht haben ausgeführt werden können. Krieg war das Jahrzehnt jenes Jahrzehnts; aber auch während der nunmehr über 25jährigen Zeit des goldenen Friedens hat das deutsche Reich durch eine weise Befestigung heilsame Veränderungen in seinem Innern hervorgebracht; es hat auch Erfolge nach außen aufzuweisen. Vorrath ist geboten bezüglich der Befestigung bestehender Einrichtungen. Eine staatliche Einrichtung, die wir als Kleinod zu hüten haben, ist unsere Armee. Redner weist

die von gegnerischer Seite vorgebrachten Gründe, die auf Befestigung oder Schwächung unserer Armee dringen, scharf zurück und weist nach, daß uns auch eine sogenannte Volksmilitz, wie sie von mancher Seite gewünscht werde, nicht genüge, sondern daß das deutsche Reich wegen seiner wenig günstigen strategischen Lage, zum Schutze seiner Kolonien, in deren Dienst vielfach Herren des Offizierstandes in hervorragender Weise verwendet werden, zur Ausbreitung seiner Handelsbeziehungen, zur Wahrnehmung deutscher Interessen auf dem ganzen Erdenrund und als großartige Erziehungsanstalt einer Armee (Landheer und Flotte) bedürfe, die nicht nur stark an Zahl, sondern auch durch tüchtige Berufsoldaten, nämlich gewissenhafte praktische Unteroffiziere und ein intelligentes Offiziercorps, das mit Humanität, aber auch mit entsprechend peinlicher Strenge die Ausbildung der Mannschaften überwaht, wohl geübt und gut gekostet ist.

Zu seinem Schlußworte zum offiziellen Theil des Commerciers gab der Vorsitzende dem Wunsche Ausdruck, es möge ein immer weiterer Ausbau der Militärvereine stattfinden. „Fürchtet Gott, ehret den König, liebet die Brüder“, das sei der Grundsatz der Militärvereine. „Wir können kein herrlicheres Geschenk vor dem Throne Sr. Majestät unsers hohen Protectors und Kriegsherrn niederlegen, als daß wir gelobt, auch fernherhin unsern Fahnenweid getreu an dem Ausbau der Militärvereine zu arbeiten, damit dieselben, indem sie zur Gottesfurcht anhalten, die socialen Gegensätze ausgleichend, eine immer festere Stütze des Thrones und Vaterlandes bilden. Kameraden“, so schloß Redner, „nicht nur durch Worte, sondern durch die That bekräftigen wir dieses unser Gelübniß mit dem herrlichen Ruf: In treuer Kameradschaft mit Gott für König und Vaterland, für Kaiser und Reich.“

Jedem der erwähnten Toasts folgte ein demselben angepaßter Allgemeingejang. Von den Reden, die nach dem Schluß des offiziellen Theiles noch stattfanden, möge nur die des Herrn Bürgermeister Boeters erwähnt sein, der darauf hinwies, daß der Nährstand ohne den Wehrstand nicht bestehen könne, daß aber gleichwohl die Umfurbestrebungen nicht nur die bewährte staatliche Einrichtung unserer Armee befestigen müßten, sondern auch den Volk, der durch die Militär- und Kriegervereine gebildet werde, zu untergraben sich bemühen. Diese Vereinigungen seien nicht außer Gefahr und müßten auf ihrer Hut sein, wenn sie fort und fort nicht bloß mit Worten, sondern in der That eine feste Stütze der bestehenden Ordnung bilden wollten. Ihnen nach dieser Richtung eine gezielte Weiterentwicklung wünschend, brachte Redner diesen Vereinen sein Hoch.

Während der ganzen, in allen Theilen wohl gelungenen Festlichkeit herrschte eine gehobene patriotische Stimmung und gewiß jeder Theilnehmer wird sich des schönen Abends gern erinnern. Möge derselbe auch ein Baustein sein zur Einigkeit in dem Bause, der von echter Kameradschaft zusammengehalten wird.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Schildkröten als Ungeziefer. Vertilger empfiehlt die Halbmonatschrift „Reclams Universalium.“ Es handelt sich um die neuerdings aus Amerika häufig zu uns gebrachte Dosenschildkröte (Terrapene carolina), das Uebergangsglied zwischen Land- und Sumpfschildkröten. Die Dosenschildkröte legt in ein selbstgegrabenes Erdloch fünf bis acht Eier, aus denen die Jungen nach etwa hundert Tagen auskriechen. Die Nahrung der ziemlich phlegmatischen Thiere besteht in allerlei Insekten, Kriechthieren, Beeren und rohem Fleisch. Man kann die Dosenschildkröten in der Gefangenschaft leicht halten, muß jedoch zeitweilig für frisches Trinkwasser sorgen und sie vor der Einwirkung der Kälte schützen. Wie alle Landchildkröten zeigt sie nur sehr geringe geistige Fähigkeiten, erfreut aber durch ihr häßliches Aussehen und wird bald so zahm, daß sie Lederbissen aus der Hand ihres Pflegers entgegennimmt. In abgeschlossenen Gärten kann man sie während der warmen Jahreszeit zur Befestigung des Ungeziefers benutzen. Man sieht sie dann während der Dämmerung und im Mondschein eifrig umherwandern und jeden auf ihrem Wege liegenden Gegenstand beriechen.

Fugböden zu waschen, daß sie schön weiß werden. Das darf nicht mit Seife geschehen, weil es das Aussehen des Fußbodens verdirbt. Statt der Seife nehme man einen Theil freischmelzenden Kalt umgibtet Theile gewöhnlichen Sand. In diese Mischung wird die naße Fußfläche getaucht. Erstere ist weit billiger als Seife, entfernt allen Schmutz, tödtet alle Insekten und macht die Dielen weiß. Den Boden spült man dann mit reinem Wasser nach. Fett- oder andere Flecken, die auf diese Weise nicht entfernt werden können, bedeckt man mit Wallerde, die mit heißem Wasser angefeuchtet ist und läßt sie vierundzwanzig Stunden darauf, ehe man, wie vorstehend angegeben, aufräumt.

Ein Ritt, der im Feuer und Wasser aushält und deshalb für Metall, Porzellan und irdenes Geschirr anwendbar ist, wird folgendermaßen bereitet: Man läßt zwei Pfund süße Milch durch Weinessig gerinnen. Sobald die Milch abgelaßt ist, nimmt man die Wolke davon und quirt das Weige von 4-5 Eiern hinein; hierauf mischt man sein pulverförmiges ungelöstes Kalt hinzu und arbeitet die Mischung mit einem Spatel recht innig durch. Statt des Weiges kann auch frisches Rinderblut benutzt werden. An der Luft und dann in starker Wärme getrocknet, hält der Ritt Feuer und Wasser aus.

Gegen Ameisenplage. Die besten Dienste leistet bei der Ameisenplage im Zimmer und in der Speisekammer ein heißer Bratenknochen; am geeignetsten ist der Röhrenknochen aus einer Kalbskeule oder ein in Lackwasser getauchter Schwamm. Man legt beides an die Hauptstellen, welche die Ameisen auf ihrem Zuge benutzen, und findet nach einigen Stunden Hunderte von Ameisen in der Röhre des Knochens oder in den Löchern des Schwammes. Daraus legt man beides in ein Gefäß und gießt dann kochendes Wasser darüber. Sobald der Knochen oder der Schwamm von Insekten befreit sind, legt man sie wieder auf und ist.

so im Stande, täglich Tausende von den Ameisen zu vernichten. In ein bis zwei Tagen ist man dann von den lästigen Tieren befreit.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 27. April 1898.

† Altona. (Privattelegramm.) Der General der Infanterie v. Schiller, Brigadeführer im Kriege 1870/71 ist heute früh im 79. Lebensjahre gestorben.
† Karlsbad. Der König und die Königin von Sachsen sind gestern Nachmittag hier eingetroffen.
§ Kiel. Für gewisse Eventualitäten hat die deutsche Marineverwaltung die Entsendung eines größeren Kriegsschiffes nach Cuba ins Auge gefaßt. Der Kreuzer „König Wilhelm“ liegt mit voller Kohlenladung in Wilhelmshaven zur sofortigen Indienststellung bereit.
† Paris. Das amtliche Blatt veröffentlicht die Neutralitätserklärung Frankreichs.
§ Rom. Die Vertheuerung der Brodpreise beginnt neue Unruhen hervorzurufen. In Florenz rotteten sich viele Tausende zusammen und vor dem Gemeindefhaus kam es zu stürmischen Auftritten. In den öffentlichen Gebäuden wurden die Fenster eingeschlagen; Truppen mußten einschreiten. Der Stadtausgang beschloß, Nicht für die ärmeren Klassen zum Preise von 38 Centimes pro Kilo verkaufen zu lassen.
† London. Unterhaus. Balfour erklärte, nach den letzten der Regierung angegangenen Nachrichten ist das Gerücht unbegründet, daß Rußland bemächtigt sei, einen Hafen im Baranger Fjord zu erwerben. Die Regierung habe auch nicht gehört, daß Rußland einen anderen Hafen in Schweden oder Norwegen zu erwerben wünsche. Eine solche Erwerbung würde übrigens keine Verletzungen der englisch-russischen Verträge einschließen.
† Madrid. Der Finanzminister brachte in der Kammer das Budget ein; in demselben sind die Ausgaben auf 865 Millionen und die Einnahmen auf 866 Millionen Pesetas veranschlagt. Das außerordentliche Budget soll auf zwei Jahre verläinert und die darin geforderte Flottenbewilligung auf 90 Millionen Pesetas gebracht werden; ferner beantragte der Minister die Ausgabe von 100 Millionen Schatzbons unter Garantie der Gruben von Almaden. Zur

Bevölkerung der Kriegskosten wird ein besonderer sechs verschiedene Maßnahmen umfassender Gesetzentwurf eingebracht werden.

§ Peking. Japan forderte und erlangte von China die Zusicherung, daß die Provinz Fujian, die der Insel Formosa gegenüber liegt, nicht veräußert werden würde.

§ New York. Die „World“ meldet, Habana sei ohne Fleisch, die Lebensmittel steigen auf noch nie dagewesene Preise; General Blanco erließ einen Befehl zur Bewaffnung aller dienstfähigen Männer. Die spanischen Militärbehörden in St. Jago und Guantanamo nehmen allen Proclant in den Geschäftshäusern in Beschlag in Erwartung der Blockade. Man glaubt, daß in 15 Tagen St. Jago ausgehungert sein werde.

Zum spanisch-amerikanischen Kriege.

§ Madrid. Einer Depesche des „Heraldo“ zufolge würde Rußland Spanien ebenso seinen Beistand leisten, wie England ihn Amerika leisten würde. Im Falle eines englisch-amerikanischen Bündnisses würde ein solches zwischen Spanien und Rußland geschlossen werden.

§ London. Aus New York wird gemeldet, daß eine starke Abtheilung Marinesoldaten nach Cuba abgegangen ist.

§ London. Die „Daily Mail“ meldet aus Wien der Kaiser von Oesterreich habe 150 000 fl. zur Unterstützung der spanischen Flotte gestiftet.

§ London. Nach Meldungen aus Habana trifft man dort Vorbereitungen, einen Coup gegen das Violadegeschwader auszuführen. Die Regierung hat eine große Anzahl Schlepddampfer beschlagnahmt, welche zusammen mit einigen Kanonenbooten, als Torpedoboote auszurüsten werden und versenken sollen, die amerikanischen Schiffe in die Luft zu sprengen.

§ New York. Das strategische Comité hatte gestern eine längere Konferenz, worin beschlossen wurde, das fliegende Schwader der spanischen Flotte sofort entgegenzuschicken, um es zu hindern, an das amerikanische Küstengebiet heranzukommen.

§ New York. Das amerikanische Schiff „Mongroove“ ist gestern im Hafen von Key West mit dem gelaperten spanischen Transportdampfer „Banana“, welcher eine für die spanische Flotte bestimmte Ladung enthielt, eingetroffen.

† New York. Blättermeldungen aus Key West zu Folge ist ein spanisches Transportschiff mit 900 Soldaten an Bord von den Amerikanern weggenommen worden.

Marktberichte.

Riesa, 27. April. Butter per 210 Wt. 2,- bis 2,40. (Küchengutbutter Wt. -,- bis -,-, Bauernbutter -,- bis -,-, Wollereibutter Wt. -,- bis -,-). Röhre per Schock Wt. 2,90 bis 2,40. Eier per Schock Wt. 2,70 bis 3,-. Kartoffeln per Sack Wt. 2,70 bis 3,-. Kartoffeln per Webe -,- bis -,-. Roggenhäute p. Stck -,- bis -,-. Roggenhäute p. Stck 5 bis 15 Wt. Wägen, 4 Stck 5 bis -,-. Wt. Keffel, grün, 5 Wt. 1,30 bis -,-. Wt. Stemen, grün, per 5 Wt. -,- bis -,-. Wt. Stemen, gelb, 5 Wt. 1,50 Wt. Keffel, gelb, per 5 Wt. 1,50 Wt. Wägen, gelb, per 5 Wt. 1,50 bis -,-. Wt. Zwickeln per 5 Wt. Wt. -,- bis -,-. 1 Henne Wt. -,- bis -,-, 1 Paar Tauben -,- Wt.

Königl. Proviant-Amt

(Gartenstrasse 6 I), Geschäftszeit April bis September 7-12 und 2-6 Uhr, October bis März 8-12 und 2-6 Uhr.

Verzeichniß der zum Postamt Riessa gehörigen Land-Ortschaften. (Porto für gewöhnlichen Brief 5 Pig.) Colonia, Forberge, Claugut, Göhls, Gröba, Jahnschhausen, Lautewitz, Morgendorf, Morzdorf, Niekritz, Neupochra, Neuweida, Oelsitz, Oppitsch, Pamsitz, Pochra, Poppitz, Schömitz, Windmühle bei Pochra, Weida, Bahnwärterhäuser an der Riessa-Chemnitzs-Bahn Nr. 1 und 2, dogl. Riessa-Lommatsch Nr. 1, Ziegelei Forberge Eisenwerk, Feldmühle.

Fernsprechverkehr von Riessa mit Bautzen, Berlin mit Vor- und Nachbarorten, Bischofswoda (Sachsen), Chemnitz mit Vor- und Nachbarorten, *Dresden (Bez. Dresden), *Döbeln, *Dresden, *Dresden-Blasewitz, *Freiberg (Sachsen), Gürlitz, *Grossenhain, Grossschönau (Sachsen), *Kützschendorf, Lauban, Leipzig mit Vor- und Nachbarorten, Löhau (Sachsen), *Loschwitz, *Meißen, Mügeln (Bez. Dresden), Neugersdorf (Sachsen), Nossalza-Spremberg, *Niedersedlitz (Sachsen), *Oberlössnitz-Rudoborn, *Oschatz, Ostritz, Penzig (Oberlausitz), Pirna, *Potschappel, *Radoberg, Rochenau (Sachsen), Reichenbach (Oberlausitz), Schölkwitz, Schömitz (Sachsen), Seidenberg (Oberlausitz), Sohland (Spreew.), *Waldheim, *Wurzen und Zittau. (Die Namen der Orte, bei welchen der Gebührensatz von 25 Pig. in Anwendung kommt, sind mit einem Stern (*) versehen).

Dampfbäder Riessa. Badezeit für irisch-römische und Dampfbäder: für Herren: Sonntag 8-11 1/2, Vorm., Montag 8-12 Vorm., Dienstag 8-12 Vorm. und 3-7 Nachm., Mittwoch 3-7 Nachm., Donnerstag 8-12 Vorm. und 3-7 Nachm., Freitag 3-7 Nachm., Sonnabend 8-12 Vorm. und 3-7 Nachm.; für Damen: Montag 3-7 Nachm., Mittwoch 8-11 1/2, Vorm., Freitag 8-11 1/2, Vorm.; — für Wasserbäder 1. und 2. Classe, Kohlensäure Bäder und gewöhnliche Douchebäder: für Damen und Herren: Wochentags von 8 Uhr Morgens bis 1/8 Uhr Abends, Sonntags von 8-11 1/4 Uhr Vorm.

Herzlicher Dank.
Allen denen, welche uns an unserem Silber-Hochzeitstage durch Geschenke und Glückwünsche ehrten, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.
Schlis, 24. April 1898
Gottfried Schulze und Frau.
Anständiger, junger Herr sucht sofort **frdl. möbl. Zimmer**, möglichst mit **Mittagstisch**. Offert. unter O. G. 99 in die Exped. d. Bl. erbeten.
2 Schlafstellen frei Kaiser Wilhelmplatz 1, III. Schlafstellen frei Bahnhofstraße 15, I Schlafstelle frei Niederlagstr. 3.
2 Herren können **Schlafstelle** erhalten **Kastanienstraße 31, p.**
1 **Logis** mit **Budehör** ist an ruh. Leute zu vermieten, 1. Juli beziehbar **Sibstr. 9.**
Poppitzerstr. Nr. 37, II rechts ist eine **Wohnung** sofort ober 1. Juli zu beziehen.
Ein **ordentliches, solides, sauberes Zimmermädchen** sucht zum sofortigen Antritt **Hötel Kaiserhof.**
Eine **kräftige Aufwartung** (nicht Schulmädchen) wird auf einige Vormittagsstunden **gesucht**. Näb. in der Exp. d. Bl.
Aufwartung für den ganzen Tag per 1. Mai **gesucht**. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Dr. Hufschmidt's Sanatorium (Naturheilkunst) Ottensstein-Schwarzenberg, Sa. Prosp. fr.
Delmenhorster Ankerlinoleum,
der beste, gesündeste, haltbarste und angenehmste Fußboden-Beleg.
Niederlage bei **L. Haubold jun., Riessa, Pausitzerstr. 20.**
Verkaufshaus der **Nelken'schen Wollen-Weberei** Dresden, Pragerstrasse 56.
Vorzügliche Bezugsquelle für Damen-Kleiderstoffe.
Reichhaltigste Frühjahrsfortimente.
Specialität: Weiße und schwarze Kleiderstoffe in Wolle und Wolle mit Seide für **Braut-Toiletten**. Muster umgehen.
Jung. **Wensch**, nicht über 16 Jahr, als **Kellnerlehrling** sofort **gesucht**. Sehr lohnende Stelle. **Bahnhof Zwissau. A. Freitag.**
Tischlergeselle auf furnirte Möbel für dauernd sofort **gesucht**. **August Gildebrandt, Riessa, Hauptstr. 51.**
2 Pferdeknechte mit guten Zeugnissen bei hohem Lohn **gesucht** vom **Rittergute Döberfen.**
Ein **eheliches, kräftiges Schulmädchen** wird per 1. Mai als **Aufwartung** **gesucht** **Gartenstraße 28.**
Ein **Kinderswagen** ist billig zu verkaufen **Schützenstr. Nr. 7, 2 Treppen.**
Gebr. Dachziegel billig zu verkaufen **Hauptstr. 81.**
Ein **starkes Arbeitspferd** **Recht zu verkaufen**. **M. Möbin, Feysa.**
Ein **Pferd** **steht zu verkaufen**, unter zweien die **Wahl**. **Rickritz Nr. 4.**

Weißes Einschlagepapier ist zu verkaufen in der Expedition d. Bl.
Ein starker Zughund ist zu verkaufen. **S. Wulke, Röderrau.**
1 Dahn und 4 Dahn er sind billig zu verkaufen **Kastanienstr. Nr. 50.**
Gutsverkauf.
Wegen Alter des Besitzers ist ein schönes Gut zwischen Rosswitz und Hainichen mit 44 Scheffel bestem Feld und Viee, Gebäude und Inventar in musterhaftem Zustande, auszug- und herbergfrei sofort zu verkaufen. Nur Selbstkäufer, welchen durch diesen Kauf Gelegenheit geboten wird, sich eine sichere Existenz zu gründen, erfahren alles Nähere im **Waffhof zum Schiffchen** in Strebla a. d. Elbe.
Ein schönes großes, **solid gebautes Haus in Riessa** mit Ein'ohrt, gr. Hof, Garten, viel Hinterland, vorzüglich passend für Fuhrwerksbesitzer, Eisenhandlung, Viehhändler, sowie für alle Geschäfte, welche viel Platz brauchen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. W. Off. bitte in der Exped. d. Bl. unter E. S. niederzulegen.
Pa. Mariafcheiner Braunkohlen verkauft billiger als Schiff in allen Sortirungen in Riessa **E. A. Schulze.**

Buchdruckerei
Stereotypie
Verlag
Buchbinderei
Perforiranstalt

Langer & Winterlich
(T. Langer und H. Schmidt)
Kastanienstrasse Nr. 59 **RIESA** Kastanienstrasse Nr. 59.
Geschmackvolle Drucksachen
als:
Rechnungs- und sonstige kaufmännische Formulare, Circulars, Zeitungs-Beilagen, Prospects, Preislisten, Cataloge, Broschüren etc. etc.
werden in kurzer Zeit und zu den billigsten Preisen geliefert.

Diaculatur ist zu verkaufen in der Exped. d. Bl.
E. H. Springer für sein Lager in Göttingen bei nachfolgender Garantie.
Fahrräder
von **Geidel & Naumann** liegen Droffe und Zeichnungen bei mir auf. Befolge dieselben zu Fabrikpreisen. Bei Bestätigung hohen Rabatt. **F. H. Springer.**

Rein Aluminium-Gebisse,

Eischränke,

äußerst solid,
empfehlen in großer Auswahl zu Fabrikpreisen
Wettinerstr. 20. **A. Albrecht.**

B. Költzsch,
Uhren und Goldwaaren,
Wettinerstr. 37 (neben Hotel Münch).
Reparaturen
unter Garantie
billigst.

Eischränke,

in 6 verschiedenen Größen am Lager, empfiehlt
billigst **G. Weber, Klempnerstr.**
Gebrauchte werden schnellstens vorge-
richtet h. O.

**Bester dauerhaftester
Bernstein-Fußbodenlack**

mit Farbe,
schnell und hart trocknend, ohne nachzulieben.
Vorrätig in verschiedenen Farbentönen,
Musterstreifen zu Diensten.
In 1/2 und 1/4 kg-Büchsen empfiehlt
A. B. Hennicke, Drog.

Es bleibt dabei!

Die wirksamste med. Seife ist **Bergmann's
Carbol-Theerschwefelseife**
von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden**,
vorrätig u. allbewährt gegen alle Arten **Dau-
unreinigkeiten** und **Gautauschläge**,
wie **Mitesser, Finnen, Flechten, Blüth-
chen, rothe Flecke** etc.
Et. 50 Pf. bei **Robert Erdmann.**

Kuhn's Tannon

ist anerkannt das Beste gegen Ausschlag und
Schuppen, 60 Pf. Nur echt von **Frau
Kuhn, Kronenpark, Nürnberg.** Hier bei
G. Rüdiger, Post, Wettinerstr. 10.

Sommersprossen

beseitigt in 7 Tagen vollständig Dr.
Christoff's vorzählender, unschädlicher
Ambra crême,
das beste kosmetische Mittel zur Behal-
terhaltung und Verfeinerung des Teints.
Nicht in grün versiegelten Originalbüchsen
à 2 M. in

Riesa bei
**Paul Koschel,
A. B. Hennicke.**

Zur Nachricht.

Von dem weltbekannten, sowohl bei
erwachsenen Personen als Kindern belieb-
ten, seit 31 Jahren als unübertroffen
anert. echt rheinischen

Trauben-Brust-Honig
halten stets Lager zu Fabrikpreisen
die Apotheken.

Empfehle für diese Woche
bestes Mastochsenfleisch,
das Pfd. nur 50 Pf.,

Ochsen-Talg,
das Pfd. 30 Pf.
Paul Fischer, Hauptstr. 29.

9 Pfd. ff. **Vimburgerkäse** Mark 3.—
Nach. **Gosmann, Käsever., München.**

Gaufrer Achtung! Händler
auch jeder Andere, selbst Frauen u. Kinder können
täglich 20 Mark
verdienen. Antragen bei **Zubehörwerke
Hohbach, Post Wolfstein, Pfalz.**
Rückmarke belegen.

federleicht und gut passend, fertigt unter
Garantie billig an
Plombieren, Revolvern, Scherens etc.

Zahnkünstler Weller,

Wettinerstraße 39 I.
Künstl. Zähne in Gold und Kautschuk-
ohne Gummiplatte.

Jeden Dienstag und Freitag von 1-6 Uhr bin ich
in **Riesa, Pausitzerstr. 20, part.**
für **Zahnkränke** zu sprechen.

Dr. med. Breitbach, prakt. Arzt.
Spezialarzt für Zahn- und Mundkrankheiten.

Dampfschiffwarte Halle Riesa.

Einem hochgeehrten Publikum von Riesa und Umgegend empfehle ich meine
— **neu restaurirten Localitäten** —
mit guter Ventilation. **Vorzügliche Speisen** zu jeder Tageszeit. Gutgepflegte
Biere und Weine. Mittagstisch zu billigstem Preise.
Alleiniges Restaurant in Riesa mit elektrischer Beleuchtung.
Dochachtend **Julius Göhlert.**

Electr. Beleuchtung

Electr. Beleuchtung

Achtung!

Versende von morgen **Donnerstag** an einen großen Posten junges
Landschweinefleisch,
à Pfund 60 Pf. **Gustav Ublig, Rentweide.**

Ansersgewöhnlich Für billig

sparsame Hausfrauen!
Berlesener Campinas-Caffee,
garantirt rein schmeckend,
grün das Pfund 65 Pf., geröstet das Pfund 80 Pf.
Fazenda-Campinas,
ein selten schöner, feinschmeckender Caffee,
grün das Pfund 85 Pf., geröstet das Pfund 1 Mark
hält bestens empfohlen

J. T. Mitschke,
Ecke der Schul- und Kastanienstrasse.

und Bei Mehrentnahme billiger! gut!

Cementwaaren-Fabrikation und -Handlung

von **C. A. Dürichen Nachgr., Riesa, Elbstr. 1**
empfehlen sich zur Anfertigung aller im Bauwesen vorkommenden Arbeiten.
Cementflurplatten in größter Auswahl.
Beste Ausführung.

Portland-Cement im Ganzen und Einzelnen.

Möbel.

Größte Auswahl von sämtlichen **Polster- und Tischlermöbeln** in nur
streng solider und stylvoller Ausführung, einzelne Stücke als auch ganze **Wohnungs-
Einrichtungen**, vom einfachsten bis zum feinsten Genre, sowie geschmackvolle Innen-
decorationen empfehle zu den billigsten Preisen.

Größtes Special-Geschäft für Wohnungs-Einrichtungen und
Decorationen. — Franco Lieferung nach Auswärts.
Louis Haubold jun., Riesa, Pausitzerstrasse.

Eisenbahnschule Altenberg i. Erzgeb., Instkurtort.

Für die Eisenbahn einzige den Realschulen gleichstehende Anstalt. — Neuer Cursus
18. April 1898. — Anmeldung recht bald erbeten. — Prospekte gratis und franco durch
Schuldirektion oder Baurathesamt.

Seit über 100 Jahren ist der
ächte Trampler
als bester und ausgiebigster, daher billigster
Kaffee-Zusatz
rühmlichst bekannt und wird von
— **verehrten Hausfrauen,** —
welche einen wohlgeschmeckenden Kaffee lieben, ange-
legentlich empfohlen.

Lahr i. B. C. Trampler Gegründet 1793.

Prima Wachholderjaft,
Pfund 60 Pf., empfiehlt
A. B. Hennicke.

Roggenmehl,
Roggenkleie, gar. rein,
Grieskleie,
Gerstschrot,
Maisschrot

empfehlen zu billigsten Tagespreisen
Dampfmühle zu Grödel.

**Rhabarber u. täglich frisch
gestochenen Spargel**
empfehlen **G. Kehler, Gartenstraße.**

Pa. Senf- und Garnirgurken,
hochfein im Geschmack, empfiehlt
Wettinerstr. 6. **Paul Caspari.**

**Echte Kieler Sprotten und
Bücklinge,**
täglich frisch, empfiehlt
Paul Caspari, Wettinerstr. 6.

Theresehöfer Sauerbrunnen,
seit 1763 bekannt, ist das beste erfrischende Ge-
tränk von größter Reinheit. Im Ganzen und
Einzelnen Hauptniederl.: **Felix Weidenbach.**

Schöne harte Seifengurken,
à Pfd. 30 Pf., bei 5 Pfd. nur 25 Pf.
empfehlen **Felix Weidenbach.**

Wachstern-Seife	per Kegel	50 Pf.
Kronen-	"	52 "
Sparten-	"	48 "
Oranienb.	"	44 "
Hartern-	"	42 "
Schwager	"	36 "
Elainseife,	5 Pfd.	18 "
Silberseife,	"	20 "
Terpentinseife,	"	25 "
Soda,	"	4 "
Reishärte, Nüssen,	"	28 "
Raiserhärte,	"	22 "
Seifenpulver, Packel	10 und 14	"

Grust Schäfer.

Bier! **Donnerstag Abend 4**
wird in der Brauerei **Gröbe**
Jungbier gefüllt.

Schneiders Restaurant.
Morgen **Donnerstag Schlachtfest.**

Hotel Deutsches Haus.
Donnerstag, den 28. April
großes Schlachtfest.
Es ladet ergebenst ein **Oswald Geisel.**

Kaiser-Panorama.
Wettiner Hof.
Diese Woche:
Herliche Reise
durch die Graf-
schaft Luxemburg.

Apels Theater,
Schützenhaus Riesa.

Morgen, **Donnerstag**
Doctor Faust.
Aufspiel in 4 Akten. Hierauf ein Nachspiel.

Herzlichsten Dank
für die allzeit und bewiesene Theil-
nahme, sowie für den reichen Blumen-
schmuck beim Hinscheiden unserer ge-
liebten Mutter, Frau
Marie Wugk.
Auch sagen wir dem Herrn Diaconus
Burkhardt für die tröstenden Worte
am Grabe, sowie Herrn Dr. Gebser,
welcher mit aufopfernder Mühe uns
unsere vom Tode dahingetroffene Mutter
zu erkalten suchte, den herzlichsten,
innigsten Dank.
Die tieftrauernden Kinder.

Hierzu 1 Beilage.

In der Kriegslage

hat sich nichts geändert, die entscheidenden Ereignisse lassen weiter auf sich warten. Das ist allerdings theilweise zu erklären durch die ungeheuren Entfernungen, die in Betracht kommen, vor Allem aber durch die mangelhaften Kriegsvorbereitungen beider Theile. Inzwischen haben die spanischen Cortes ihre Arbeiten aufgenommen; zunächst versicherte sich das Ministerium, das weiter im Amte bleibt, der Unterstützung aller Parteien, und nun wird man an die Beratung der Vorlagen gehen, die dem finanziell so schlecht gestellten Lande die Mittel zur ferneren Kriegsführung gewähren sollen. — Ueber die spanischen Kriegspläne wird von den amtlichen Stellen begrifflichweise volles Stillschweigen bewahrt. Es ist nicht gerade ausgeschloffen, daß ein spanisches Geschwader in einigen Tagen überraschend in den cubanischen Gewässern oder an der Ostküste der Vereinigten Staaten erscheint; andererseits wird immer noch behauptet, daß die Hauptactiionsflotte vor San Vicente auf den Capverdischen Inseln liege. Diese letztere Meinung ist besonders in Spanien selbst verbreitet, woraus sich eine gewisse gereizte Stimmung gegen die Marinerverwaltung erklärt.

In Amerika hat das Kriegsdepartement jetzt die einzelnen Staaten aufgefordert, ihre Contingente von Freiwilligen zu stellen. Der Staat New York stellt zwölf Regimenter Infanterie und zwei Abtheilungen Cavallerie, Pennsylvania zehn Regimenter Infanterie und vier schwere Batterien. Alle Staaten stellen Truppen im Verhältnis zu der Zahl der Bevölkerung. Die Nationalgarde von Pennsylvania und die Miliz von Illinois haben Befehl erhalten, am heutigen Mittwoch mobil zu sein. Man erwartet, daß an diesem Tage auch etwa 15000 Mann Truppen in Cidamanga verammelt sein werden. Mit Einschluß der Freiwilligen dürften dort über 50000 Mann zusammengezogen werden. — Ein köstliches Zeichen würde es sein, wenn sich eine New-Yorker Drahtmeldung bestätigte, wonach sich die Miliz von Richmond weigert, Amerika zu verlassen. Doch dürfte man wohl aus diesem Vorkommnis keine allzu sehr verallgemeinerten Schlüsse ziehen.

Das amerikanische Kriegsdepartement erläßt ferner Vorschriften über die Zulassung von Schiffen in den New-Yorker Hafen. Zwischen Sonnenaufgang und -Aufgang dürfen keine Schiffe Sandy-Hook passieren. Den Schiffen werden Verhaltensvorschriften zum Vermeidern der submarinen Minen gegeben. Patrouillenboote werden oberhalb und unterhalb der Verteidigungs-Werke stationiert, Dampfer müssen langsam durch einen mit Bojen markirten Kanal fahren. Die Schiffe werden gewarnt, daß sie, falls sie die Vorschriften nicht beachten, sich schwerem Schaden aussetzen.

In einem New-Yorker Telegramm versichert die „Köln. Ztg.“ auf Grund einer Mitteilung aus ungewöhnlich guter Quelle, daß zwischen Amerika und England thatsächlich Abmachungen bestehen, die, soweit die „Cabinetts“ in Betracht kämen, im weiteren Verlaufe zum Bündnis führen müßten. Sherman's Rücktritt hänge mit diesen Verhandlungen in einem gewissen Zusammenhang. Unter den besagten Häusern New-Yorks werden zahlreiche britische Flaggen bemerkt. Man ist eifrig bemüht, den Krieg als einen Kampf der angelsächsischen gegen die lateinische Welt darzustellen. Es wird versichert, auf den Philippinen solle es zunächst losgehen. Für Sonnabend wird ein Angriff des Admirals Dewey auf Manila angekündigt.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Ueber die Vergebung der Schiffbauten, die vom Reichstage bewilligt sind, wird officiell mitgeteilt, daß am Sonnabend der Zuschlag auf das eine Linien Schiff an Schichau, auf das andere an Blohm u. Voß, ferner auf den einen kleinen Kreuzer an Weser ertheilt ist. Für den Bau des großen Kreuzers ist die Kaiserliche Werft zu Kiel, für den Bau der beiden Kanonenboote die Kaiserliche Werft zu Danzig bestimmt. Es steht somit nur noch die Vergebung des zweiten kleinen Kreuzers aus, für welchen eine besondere Ausschreibung erfolgt.

Der Verkauf der Schnelldampfer der Hamburg-Amerika-Linie ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ hervorhebt, im Einverständnis mit der Marinerverwaltung erfolgt. Ein Berliner Blatt hatte bemerkt, daß das beobachtete Verfahren, wie es auf Grund seiner Informationen bestimmt versichern könne, mehr als Bestrebend erregt habe. Dazu bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Das Blatt ist völlig unrichtig informiert. An der für diese Angelegenheiten allein maßgebenden Stelle hat das beobachtete Verfahren nicht nur kein Bestrebend erregt, sondern ist durchaus gebilligt worden.“

Die „Mil. Pol. Corr.“ schreibt: „In politischen Kreisen wird vielfach erwartet, daß nach Schluß des Reichstags eine sehr entschieden gehaltene programmatische Erklärung von Seiten der Regierung abgegeben werden dürfte, um namentlich auch den Kampf gegen die Socialdemokratie in den Vordergrund der Wahlbewegung zu schieben.“

Die „deutsche-sinesische Gesellschaft“ ist nunmehr in das Leben getreten. Zahlreiche hervorragende Mitglieder des hohen Adels haben sich an der Bildung dieser Gesellschaft beteiligt. In den letzten Ausschüß sind gewählt: Das Mitglied des Herrenhauses, Reichstagsabgeordneter Graf Dönhoff-Friedrichstein, der chinesische General von Danneberg, Präsident Hentig-Donoerschingen, der Generalbevollmächtigte der Kaiserlichen Marine, Graf Tiele-Winler, der bekannte Großgrundbesitzer und Großindustrielle in Oberschlesien, und Andere.

Dem Reichstage wird alsbald der Entwurf eines Gesetzes, enthaltend Änderungen des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden, zugehen. Der Entwurf bezweckt Abhilfe der Beschwerden, die seit längerer Zeit aus den Bevölkerungskreisen laut geworden sind, welchen vorzugsweise die Last der Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden obliegt. Er enthält im Wesentlichen eine Erhöhung der Vergütung für die Verpflegung auch nicht marschirender Truppen, die sofortige Baarzahlung der durch die Gemeinden verabreichten Fournage, sowie eine reichlichere Entschädigung der Vorpannleistungen.

Vom Reichstage. Etwa 20 Abgeordnete nahmen gestern die Verhandlungen im Reichstag nach der Osterpause wieder auf. Nachdem ohne wesentliche Debatte der Entwurf, betreffend die elektrischen Maßnahmen, unverändert angenommen war, ging das Haus zur zweiten Beratung des Entwurfs, betreffend Änderungen und Ergänzungen des Strafgesetzbuchs über, den der Richterthaler über die Kommissionsverhandlungen, Amtsgerichtsrath Schwarze, nicht immer lex Ordinge zu nennen hat. Das Interesse an der Debatte im Sitzungssaal war gering, desto größer auf den dichtbesetzten Tribünen, auf denen die unerschöpflich große Zahl weiblicher Zuhörer saßen. Während 5 Redner über einen Antrag des Abg. Jiska auf Herumdebatirten, der die strafrechtliche Verfolgung von Personen, die an Prostituirte Wohnungen vermieten, auf Antrag der Polizeibehörde

zulassen will, vertrieben sich die übrigen Reichsboten — es waren ihrer allmählich über 100 geworden — die Zeit, so gut es ging, mit Zeitunglesen, Briefschreiben und dem Austausch der Ferienerlebnisse. Eine besonders dicke Gruppe bildete sich um den Abg. Bachem, der nach langer Krankheit zum ersten Male wieder unter den andern Centrumsgößen erschienen war. Der Debatte wurde von der linken ein frühzeitiges Ende bereitet; der Abg. Richter beantragte vor der ersten Abstimmung die Auszählung des Hauses, die, obwohl man einige Hilfsstruppen herbeitelephonirte, die Beschlußfähigkeit des Hauses ergab.

Oesterreich-Ungarn. Zu überaus stürmischen Austritten, welche an die schlimmste Obstruktionszeit mahnten, kam es in der gestrigen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses. Nachdem der Vater Scheiber wirkungslos für die Ministeranklage gesprochen, ward der Jungstische Dr. Kramarsch, der Vizepräsident der früheren Tagung, als Redner aufgerufen. Stürmische Pfuihufe und unverständliche Zurufe ertönten auf der Seite aller deutschen Parteien. Diese bringen, fortwährend rufend, gegen den Platz des Redners vor, der von den Slaven dicht umringt ist. Der Präsident läutete wiederholt, giebt aber bald den Versuch auf, Ruhe herzustellen. Kramarsch läßt eine Zeit lang die scharfen Zurufe schweigend über sich ergehen. Endlich beginnt er zu sprechen. Neuerliches Schreien und Toben; „Schande des Parlaments! Polizeinecht! Hinaus! Abzug! Schandbude! Parlamentsänder!“ Die Rede Kramarsch ist völlig unverständlich; jeder Satz wird von seinen Freunden mit demonstrativem Beifall begleitet, mit nachfolgendem verstärktem Sturm der Opposition: „Die Polizei soll kommen, wenn der Büttel spricht!“ Die meisten Zurufe, an denen sich alle deutschen Parteien theilnehmen, bleiben unverständlich und verhallen in dem allgemeinen Lärm, in welchem sich Schlägen auf die Pulse mischt. Die Rede und der tosende Lärm dauern eine halbe Stunde.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. October 1897.

Abfahrt von Niesau in der Richtung nach:

Dresden	5,26	7,02	9,28	9,59	9,33	11,29	1,18	3,10	5,07
	6,13	7,36	9,14	11,43	1,11	(s. a. Niesau-Rödersee-Dresden)			
Leipzig	4,45	4,50	7,51	8,58	9,41	11,36	12,56	3,58	5,9
	7,30	8,23	11,15	1,44					
Chemnitz	4,57	9,0	10,43	11,51	3,55	6,30	8,37	9,53	
Rosfen	4,51	7,13	10,2	1,21	6,10	9,39	11,4	12,56	
Erfwerda und Berlin	6,56	8,37	12,16	12,16	12,16	12,16	12,16	12,16	1,56
	5,13	9,46	12,16	12,16	12,16	12,16	12,16	12,16	1,56
Rödersee	4,0	8,32	10,40	3,14	6,51	8,07	12,31		

Ankunft in Niesau von:

Dresden	4,44	7,47	8,56	9,37	10,56	11,36	12,50	3,49	5,3
	7,16	8,22	9,33	11,14	1,38				
Leipzig	6,52	9,27	9,57	9,15	11,27	1,13	3,9	4,56	7,35
	11,47	1,10	1,24						
Chemnitz	6,44	8,28	10,35	3,5	5,23	7,58	8,5	11,30	
Rosfen	6,18	8,51	12,37	3,33	8,19	11,4	12,56	12,56	
Erfwerda	6,40	10,41	11,43	3,6	6,57	8,30			
Rödersee	1,32	4,30	9,22	11,22	3,43	8,35	9,21		

Abfahrt von Rödersee in der Richtung nach:

Dresden	11,21	3,25	8,27	10,47	1,19				
Berlin	4,20	8,45	3,37	7,8	8,15				
Niesau	1,21	4,23	9,10	11,10	3,36	8,29	9,9		

Die Palme des Sieges.

Roman von Erwin Friedbach.

25

Für 2 Uhr war ein außerordentliches Waffenschmaus bestellt, welches in einem kleinen Gemache serviert wurde, das ebenfalls mit dem Schlafzimmer des Grafen in Verbindung stand. Die Köchin war vollständig aus der Fassung gebracht, weil sie behauptete, in so kurzer Zeit nichts herrichten zu können, was der feierlichen Gelegenheit eigentümlich spreche. Hertha Curzon sah inzwischen in ihrem Zimmer und starrte feststehend vor sich hin.

Da ließ sich Baron Gustav Macdonald bei ihr anmelden. Das junge Mädchen erhob sich langsam, während der berühmte Arzt bei ihr eintrat. Sie war bleich, ihre Augen blickten trübe und riefen den Eindruck hervor, als habe sie die ganze Nacht nicht geschlafen.

Baron Gustav Macdonald blickte sie bei seinem Eintritte streng und scharf an; er sagte sich, daß sie nicht einmal hübsch sei und begriff den tollen Einfall des Grafen nicht. Sie sah kalt verneinend, ließ er sich auf dem Stuhle nieder, den sie ihm bot, und begann mit einiger Verlegenheit: „Fräulein Curzon, ich habe Sie erlucht, mir dieses Zwiegespräch zu gewähren, weil ich es als meine Pflicht ansehe, sehr ernsthaft mit Ihnen zu reden.“

Er wartete einige Sekunden, dann sprach Hertha langsam und fragend: „Was wünschen Sie?“ „Sie werden zweifelsohne die unbegrenzte Ueberraschung begreifen, mit der ich heute früh die Kunde von dem seltsamen Entschlusse des Herrn Grafen entgegen nahm. Natürlich vermag kein gewissenhafter Arzt eine solche Mitteilung in Bezug auf einen Patienten, für welchen er sich interessiert, ohne tiefe Betrübnis entgegen zu nehmen.“

Da diese Bemerkung keine direkte Antwort zu fordern schien, so schweig Hertha und der Arzt fuhr mit steigendem Unbehagen fort: „Sie, mein gnädiges Fräulein, sind mir vollständig fremd, Sie werden vielleicht finden, daß meine Handlungsweise eine unbecufene Einmischung in Privatverhältnisse ist, die mich im Grunde genommen

nichts angehen, aber ich muß an meinen Patienten denken und sehe mich verpflichtet, Sie feierlich vor dem zu warnen, was Sie zu thun im Begriffe stehen!“

Hertha hob das Hauptempor und sah ihn an. „Weshalb?“ fragte sie, indem ein leises Rot in ihre Wangen stieg.

„Weil Graf Sunbordon das Opfer eines tödlichen Leidens ist, von dem er unmöglich mehr genesen kann!“

Sie zuckte zusammen und faltete bekräftigt die Hände. „O, sagen Sie das nicht, es kann ja nicht wahr sein!“

„Es ist wahr! Ich behaupte nicht, daß er heute oder morgen, ja nicht einmal, daß er dieses Jahr stirbt, denn durch aufopfernde Pflege kann sein Leben verlängert werden, aber verloren ist und bleibt er. Nun, wo ich offen zu Ihnen gesprochen, hoffe ich, daß Sie, bevor es zu spät ist, Einsicht haben werden, daß Sie sich weigern, Ihre Einwilligung zu einem Schritte zu geben, der nur Kummer und Leid im Gefolge haben kann.“

„O, Sie verkennen mich aber vollständig; was Sie da sagen, bestimmt mich erst recht dazu, das möglichste für ihn zu thun, so lange er dem Leben erhalten bleibt.“

Der Arzt zuckte die Achseln, es war offenbar, daß er ihren Worten keinen Glauben schenkte. „Nicht an mir ist es, mein gnädiges Fräulein, die Ursachen Ihres Leidens zu ergründen.“

„Wenn Sie keine Freunde haben, die Ihnen Besseres raten, so bedauere ich Sie; jedenfalls habe ich mein Gewissen entlastet und Sie können nicht behaupten, daß ich es unterließ, Sie zu warnen. Ich habe die Ehre, Ihnen guten Morgen zu wünschen.“

Eine kalte Verneigung und er hatte das Zimmer verlassen.

Nach einer Weile ließ ein zweiter Besuch sich bei Hertha anmelden, welcher auch behauptete, sie in seltsamer und nicht ganz angenehmer Angelegenheit sprechen zu müssen; es war dies Herr White, der Notar, ein weißhaariger Mann mit Brillen auf der Nase und einem steten Lächeln auf den blassen Lippen, das eine Art nervöser Höflichkeit betunden sollte, die sonst nicht in seinem Wesen lag.

Sich verneinend, blieb er vor der jungen Dame stehen und rieb sich die Hände. Dann streifte er langsam die Handschuhe ab und lächelte ihr freundlich entgegen: „Sie wissen, mein bestes Fräulein Curzon, Sie müssen begreifen, daß ich dies nicht thun lassen kann. Nein, unterbrechen Sie mich nicht,“ fuhr er fort, als er den Ausdruck grenzenloser Ueberraschung in Herthas Augen gewahrte. „Sie sollen und müssen mich anhören! Sie sind jung, Sie verstehen derlei Dinge nicht, wie könnten Sie auch, aber es giebt da Familienrückichten von höchster Bedeutung.“

„Ich verstehe wirklich nicht,“ hub Hertha an.

„Nein, das ist es ja, was ich begreife. Wie sollte eine junge und lebenswürdige Dame gleich Ihnen das verstehen können; aber, mein Wort darauf, es muß sein, daß ich Ihnen auseinandersetze, um was es sich handelt.“

„Was muß sein? Ich verstehe Sie nicht!“

„Ach, als ob Sie das nicht ganz gut wüßten, derlei Geheimnisse lassen sich auf die Dauer nicht verbergen und wenn lehrwillige Bestimmungen aufgelegt werden sollen, wenn man Jahresrenten auswirft...“

„Lehrwillige Bestimmungen?“ wiederholte Hertha erblassend. „Jahresrenten, was soll das heißen?“

„Wenn man die natürlichen Erben beiseite setzt, alles nur wegen einer reizenden, jungen Dame, dann sage ich eben, es kann und darf derlei nicht geschehen!“

Eine Ahnung dessen, was er meinen konnte, fuhr ihre plötzlich durch den Sinn und große Verstärkung bemächtigte sich ihrer. Sie sprang auf und starrte ihn atemlos an.

„Erklären Sie mir sofort, Herr White, und in so wenigen Worten als möglich, was Sie damit andeuten wollen. Hat Graf Sunbordon infolge seiner Absichten in Bezug auf mich ein neues Testament aufgesetzt? Ist es das? worauf Sie hindeuten wollen?“

60,19

„Er hat mich allerdings beauftragt, ein neues und ungerechtes Testament zu Ihren Gunsten zu machen, ein Testament, aus welchem der Name seines Neffen und Erben, des jungen Freiherrn von Raton, vollständig gestrichen ist!“

Wahrsch. in Wäheren von:
Dresden 4,16† 8,41* 3,30† 7,2† 8,11*
Berlin 10,58† 3,21† 8,23* 10,43† 1,15*
Wies 4,12, von Chemnitz 8,37* 10,47, 3,22 7,3 8,12* 12,45.

Die mit Stern (*) bezeichneten Hüge sind Schnellzüge, die mit
Kreuz (†) bezeichneten Hüge führen die 4. Wagenklasse. An Sonn-
und festlichen Festtagen kommt die 4. Wagenklasse in Wegfall.

Fahrplan der Niefer Straßenbahn.

Table with 2 columns: Abfahrt am Albertplatz and Abfahrt am Bahnhof. Rows show times from 6:30 to 10:00.

Östl. Böhm. Dampfschiffahrt.

Table with 2 columns: Ab Wäheren and ab Niefa. Rows list destinations like Dresden, Reichen, and Riesa with departure times.

Table with 2 columns: ab Dresden and ab Reichen. Rows list destinations like Reichen, Riesa, and Wäheren with departure times.

Dresdner Börsebericht des Niefer Tageblattes vom 27. April 1898.

Large table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Deutsche Bonds, Ungar. Gold, and various industrial shares.

Creditaufstalt für Industrie und Handel. Actiencapital 15 Millionen Mark. Reservenfond 4,25 Millionen Mark. Includes text about services like 'Beschaffung und Vermittlung von Hypotheken'.

A. Messe, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstrasse. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte. Includes details about bank services and interest rates.

„Emil,“ flüsterte Hertha atemlos. Emil, der gut gegen sie gewesen war, der ihr stets zur Seite gestanden, der ihr Reutunterrecht erteilt, würde sie sein häßliches, ehrliches Gesicht je zu vergessen im Stande sein?

Möglichst kurz, mit Rücksicht auf den Zustand des Bräutigams wurde die Ceremonie vollzogen. Fast unhörbar klang Herthas Jawort; Dr. Finlay diente der Braut als Zeuge.

zu Macdonald und White gewendet hinzu, „folgt uns, Ihr müßt alle hungrig sein und das Gabelfrühstück ist bereit.“ Einer der Diener hatte die Blügelthüren geöffnet, der Priester reichte Hertha den Arm; der funkelnde Brillantschmuck stach seltfam ab gegen das dunkle Kleid der schönen Frau.